

Heil Euch und Euren Enkelkindern,
Die heut' ein schöner Zweck vereint,
Um Eurer Armen Noth zu lindern;
Heil Euch, so lange Heil erscheint —
Nach Emma's altem Segensworte —
Aus Urthelsteins gesprengter Pforte!

S z e n e n.

(Fortsetzung.)

Der Polizei-Meister Scharflich wußte bereits von dem Diebe, der gestern im Gedränge am Schauspielhause eine Dame bestahl und sich seinen Leuten entzungen hatte, doch ahnte ihm nicht, daß ihnen der vorgebliche Baron Wirrheim entsprungen war. Er traf jetzt, im Garten lustwandelnd, auf seine Schwägerin und fragte theilnehmend nach Julchens Befinden.

Mein armes Kind, erwiderte sie wehmüthig: wird immer blässer und trübsinniger, ißt und trinkt nicht mehr als ihre Nachtigall, spielt lauter Adagio's, singt bewegliche Motetten dazu und trägt den unseligen Wefler nach wie vor in ihrem Herzen. Wie steht es denn um ihn?

E. Er ißt noch bettlägerig.

S. Sollte ihn Gott abrufen, so wette ich darauf, es würde ihr besser, bin aber gewiß, daß sie an seinem Hochzeitstage stirbt.

E. Der scheint entfernt. Die Unthal ißt ja noch immer in Berlin, hat an der Wirthin des Gasthofes, in dem sie abtrat, eine Jugendfreundin gefunden und ihre Agathe veranlaßt, mit der kleinen Katalie nachzukommen. Vielleicht gehört diese Heirath überhaupt, gleich so vielen ähnlichen Sagen, zu den leeren Gerüchten oder geht gleich den Krebsen rückwärts.

Sie werden das am besten wissen, sprach Frau Scharflich, ihm starr in die Augen sehend und schöpfte, trotz der Verneinung, aus seinen Geberden Trost und Zuversicht. Zum Unglücke, fuhr sie fort: besteht nun auch die Stadtschreiberin in Dachsleben auf der endlichen Heimkehr Margarethens, die meiner Julie an's Herz gewachsen und überhaupt ein musterhaftes Mädchen ißt, das unsere Stütze in der Führung des Hauswesens ward.

E. Läuft es denn der Guten noch am Rückgrade hinunter?

S. Weder hinauf noch herab; der Arzt sprach sie los und meine Augen, die sie sahen, fanden die Jungfer durchaus kräftig und schön und nirgend ein Unthätchen. Den Eltern aber läuft es jetzt kalt über

die Haut, denn sie liehen ihr weniges Vermögen einem Wechsler, der fest wie der Kirchturm zu stehen schien, doch von dem anvertrauten Gute geschwelgt und geprunzt, Hunderte um den sauer erworbenen Rothpfennig gebracht und einen schändlichen Bankerott gemacht hat, der ihm viel besser als den Gläubigern bekommen wird. Dem unbeschadet begehrt Gretchens Freier, der Senator Hornvogel, welchen weder ihre Sprödigkeit noch Entfernung abschreckte, dieselbe dringender als je zur Ehe, verzichtet, reich wie er ißt, auf die Mitgift und sie soll nun ohne Weiteres dem rohen, abgelebten, widrigen Gesellen und Bierbruder die Hand geben.

E. Verdammte sind diese Vögel und will denn das liebe Kind gehorchen?

S. Es schwankt zwischen der Ergebung und dem Widerstande und weint und trauert seitdem mit meiner Leidtragenden um die Wette, ich aber vergehe vor Angst und Noth.

E. So begleite Julie ihre Herzliebste nach Dachsleben.

S. Ach, in das Nest!

E. Dort erscheint sie gleichsam wie die Prinzessin im Puppenspiele und ißt weiblich genug, sich von dieser Rolle geschmeichelt und zerstreut zu fühlen. Sie soll nächstdem, der Freundin zu Liebe, ein Uebriges thun, soll ihren Talisman an dem Hornvogel versuchen, soll ihn von jener ab und an sich zieh'n, was Julien ergötzlich beschäftigen, die Heirath hinauschieben und Margarethen Zeit gewinnen wird. Kommt Zeit, kommt Rath!

Der Vorschlag ißt gut! erwiderte die Schwägerin nach kurzem Bedenken und da das Mädchen morgen abgeholt wird, so will ich ihn meiner Tochter ohne Säumen mittheilen. — Sie ging, ihr Schwager aber schritt dem heimlichen Plätzchen unter der Thranenweide zu, denn er bemerkte während des Zwiegespräches, daß es sich dort rege und bewege, fand auch mit innigem Vergnügen die nothgedrungene Braut des Dachslebener Despoten vor. Gretchen schämte sich der verweinten Augen und fuhr vom Nasensitze auf, er aber zog sie, eilig Platz nehmend, an seine Seite und sagte mit halblauter, mildseliger Stimme:

Wie schön, daß wir uns endlich einmal unter vier Augen seh'n! Ich habe Ihnen ein Geheimniß zu entdecken und benutze den willkommenen, günstigen Augenblick. Noch am Sonnabende war ich arm, wie Hiob und Compagnie, am gestrigen Sonntage empfangen ich die amtliche Mittheilung, daß mir der eben